

# Voigtländischer Anzeiger.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Moriz Wieprecht in Plauen.

Jährlicher Abonnementspreis für dieses Blatt, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Thlr. 6 Ngr. — Die Insertionsgebühren werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet, größere Schrift nach Verhältnis des Raumes. —

Dienstag.

N<sup>o</sup> 128.

31. October 1854.

## Die Ausgleichungsbemühungen in Berlin.

Es hat wohl zeitlich Jeder, wenn er sich auch der Sache nicht klar bewußt war, eine dunkle Ahnung gehabt, daß zwischen Oesterreich und Preußen eine — wie sollen wir es bezeichnen? — Verschiedenheit der Ansichten herrsche, wohl gar ein Riß, ein Bruch des guten Einverständnisses drohe, der, wer weiß, wie weit zwischen den deutschen Großmächten führen, endlich vielleicht Deutschland in zwei feindliche Lager spalten und es zersplittern könne. Man hörte von scharfen „Noten“ (so nennen die Regierungen die Zuschriften, die sie sich gegenseitig schicken) oder las sie und merkte, trotz aller Feinheit und Höflichkeit des Ausdruckes, recht wohl, daß dieser Schriftwechsel je länger desto weniger zur Einigkeit führte. Das erregte ernste Befürchtungen, zumal auch in letzterer Zeit in Wien großer Kriegs Rath gehalten wurde.

Nach unserer Ansicht, mit Recht. Denn ist es schon schlimm, wenn in einer Haushaltung, in einer Gemeinde Uneinigkeit, Zwietracht und Prozeß einreißt, daß die Nachbarn sich dann heimlich daran kitzeln, wohl auch lauern, um sich einzumischen und von dem Zerwürfniß, so weit thunlich, Nutzen für sich zu ziehen; so ist bei Uneinigkeiten zwischen Staaten, zumal großen Staaten, noch viel schlimmer. Davon weiß Deutschland etwas zu erzählen vor 50, 100, 200 und 300 Jahren.

Daß die morgenländischen Angelegenheiten die Schuld dieser Spannung trugen, ahnete wohl auch Jeder; aber nicht alle konnten klug werden, worin denn eigentlich die Verschiedenheit der Ansichten bestehe. Wir wollen daher versuchen, die Punkte so deutlich darzustellen, als möglich, über welche Wien und Berlin verschiedener Meinung, entgegengesetzten Willens sind.

Oesterreich will Preußens und des Bundes Hilfe verbürgt haben für den Fall, daß Rußland Oesterreich deshalb angreifen sollte, weil dieses letztere die Russen aus den Donaufürstenthümern hinaus demonstirt und sich dafür selbst darin, wenn auch noch nicht häuslich niedergelassen, doch festgesetzt hat. Ferner will Oesterreich die mit Preußen am 20. April d. J. und nachträglich auch mit dem Bunde abgeschlossene Uebereinkunft nicht bloß als ein Schutz, sondern auch ein Trugbündniß angesehen wissen. Weiter will Oesterreich, daß es den Türken, Engländern und Franzosen freistehen soll, durch die Moldau herauf einen Angriff auf russisches Gebiet zu machen, ohne daß es ihnen Oesterreich verwehrt. Nicht minder will Oesterreich, daß den Russen unter keiner Bedingung je wieder über den Pruth gehen zu dürfen gestattet werde. Endlich will Oesterreich seine ungeheuern Heere, die ihm, wie jetzt auf dem Kriegsfuße, täglich

achthunderttausend Gulden C.-Münze kosten, nicht ewig Gewehr in Arm an der russischen Grenze stehen lassen, sondern verlangt von Preußen und dem Bunde Hilfe für den Fall, daß es sich genöthigt sehen sollte, Rußland mit Gewalt zu den bekannten Friedensbedingungen zwingen zu müssen, wenn dieses, wie fast kaum anders zu erwarten, nicht gutwillig darauf eingehen sollte.

Preußen dagegen will dieses Alles nicht. Es will nicht helfen, wenn Oesterreich in den Donaufürstenthümern von den Russen angegriffen wird, und wenn die Russen wieder über den Pruth gehen wollen, hat es nichts dagegen. Dafür will es aber, daß Oesterreich die Russen nicht von den Türken und ihren Verbündeten angreifen lasse und überläßt Oesterreich die Sorge zuzusehen, wie es die Kosten für seine Rüstungen aufbringe und decke.

Man sieht, auch ohne Staatsmann zu sein, daß die beiderseitigen Ansichten von Wien und Berlin schnurstracks einander entgegen stehen. Nun meinen auch die großen Zeitungen, es sei noch gegenseitiges Mißtrauen, Eifersucht und dgl. im Spiele. Man sagt, in Berlin denke man, Oesterreich wolle um jeden Preis Krieg mit Rußland anfangen und Preußen und Deutschland mit hineinziehen, in Wien dagegen glaube man, Preußen wolle Oesterreich das Zusammengehen mit dem Bunde verleiden und es dahin bringen, daß es sich mit den Westmächten verbünde, damit dann Preußen freie Hand in Deutschland habe.

Wir können nicht wissen, was an diesen Zeitungsansichten wahr ist. Es leuchtet aber ein, daß es für die Herren Minister von der Pfordten und von Beust, die nach Berlin gegangen sind, zu vermitteln, keine leichte Aufgabe sein wird, das gute Werk der Verständigung zwischen Wien und Berlin zu vollbringen. Und doch muß jeder verständige und rechtschaffene Deutsche mit uns wünschen, daß den Vermittlern ihre gute Absicht gelinge!

## Zeitungen.

Sachsen. Leipzig, den 27. Oct. Zu den wissenschaftlichen Anstalten, welche unter der Regierung Sr. Maj. des Höchstseligen Königs Friedrich August begründet worden sind, gehört die Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften, deren Protector er war. Heute Abend feierte dieselbe das Andenken Sr. Höchstseligen Majestät durch eine zahlreich besuchte öffentliche Sitzung, welcher auch der Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts, Sr. Exc. Herr von Falkenstein, beiwohnte.

Leipzig, 25. October. Gestern Vormittags in der 11. Stunde ist in dem Steinbruche des Gutsbesizers Daberitz in

Doerschwich ein Feld herabgestürzt und hat den mit Steinbrecher daselbst beschäftigt gewesenen Hausbesitzer Johann August Ferdinand Fischer aus Polditz sofort getödtet, den Steinbrecher Johann Carl Nefsig ebendaher aber am Kopfe etwas verwundet.

**Baden.** Karlsruhe, 26. October. Heute Morgen wurde hier ein furchtbarer Knall aus der Ferne vernommen, und bald darauf traf die Nachricht von Ettlingen ein, daß die dortige Pulvermühle in die Luft geflogen sei. Es sollen zwei Menschen dabei verunglückt sein.

**Frankreich.** Paris, 24. October. Der Kaiser und die Kaiserin haben nun doch noch ihre Abreise nach Compiègne verschoben, und zwar, wie es heißt, bis zum 28. d. M. Ueber das säumige Eintreffen von entscheidenden Nachrichten aus der Krim beginnt das Publicum sich durch die Betrachtung zu trösten, daß die Belagerungsarbeiten unter bewandten Umständen mit solcher Schnelligkeit, wie man erst meinte, allerdings nicht vorschreiten können. Namentlich ist die Beschaffenheit des Bodens an schnellerm Vorschreiten hinderlich: da derselbe, zuverlässigen Mittheilungen zufolge, im Umkreis einer Lieue unter den Mauern von Sebastopol und in der Richtung der verbündeten Armee, aus Felsen besteht, in dem sich keine Erdarbeiten vornehmen lassen, so ist man genöthigt gewesen, mit großer Mühe und Zeitaufwand künstliche Laufgräben mittelst Schanzkörben und Erdsäcken herzustellen. — Die 80,000 Mann der Altersklasse 1853, welche vom 1. bis 15. letzten Juni bei den Fahnen eingetroffen sind, gehen jetzt von den Depots, wo sie einexercirt worden sind, zu ihren activen Bataillonen und Schwadronen ab, wodurch auch der Bestand an Mannschaften sich bei den verschiedenen Corps der Garnison von Paris beträchtlich erhöhen wird. Die 60,000 Mann, welche der Reserve derselben Altersklasse angehören, sind in der Zeit vom 5. bis 15. d. M. nach den Depots dirigirt worden. — Eine vor wenigen Tagen erlassene ministerielle Ordre hat befohlen, daß die Gleichfarbigkeit der Pferde bei den verschiedenen Regimentern herbeigeführt werden solle. In Lille sind bereits 100 Apfelschimmel eingetroffen, welche vom Austausch mit andern Regimentern herrühren. — Die Cholera kann in Paris als erloschen betrachtet werden. Bordeaux und Toulouse sind die einzigen Städte, wo sie in großer Ausdehnung herrscht. Im Ganzen sind seit dem Auftreten derselben im Februar d. J. bis zu Eingang der letzten Nachrichten 108,202 Personen in Frankreich daran gestorben.

**Vom Kriegsschauplatz.** Nach der Triester Ztg. beträgt die Verstärkung, welche die Verbündeten in der Krim durch Zuzüge aus Barna, Burgas und Gallipoli erhalten, mehr als 30,000 Mann, so daß die Verbündeten über eine Effectivmacht von 110,000 Mann, darunter 25,000 Flottenmannschaft, gebieten werden.

Eine im Moniteur veröffentlichte Depesche des Generals Canrobert an den französischen Kriegsminister lautet: „Hauptquartier vor Sebastopol am 13. October. Wir haben in der Nacht vom 9. auf den 10. die Laufgräben eröffnet. Der Feind, der uns an diesem Punkte nicht zu erwarten schien, beunruhigte die Arbeit nicht, die wir thätig fortsetzen. Ich hoffe, daß wir übermorgen am 15. 66 Geschütze in Batterie haben werden. Seit dem Morgen des 10. hat uns die Festung zeitweise sehr lebhaft, aber ohne allen Erfolg, beschossen. Unsere Verluste sind fast null. Die Arbeiten der englischen Armee schreiten mit den unsrigen gleichlaufend voran. Das

einen Augenblick sehr schlechte und sehr kalte Wetter ist glücklicherweise wieder schön geworden.“

Das russische Infanteriecorps des General Liprandi ist nach Berichten aus Odessa seit 15. October in Perecop concentrirt und hat an diesem Tage mit 60 Kanonen den Marsch durch die Steppen nach Simferopol angetreten, wo es sich mit den Streitkräften des Fürsten Menschikoff in einigen Tagen vereinigen sollte. Die k. russische Ordre de bataille wäre demnach folgende: Besatzung in Sebastopol sammt Schiffsequipage 34,000 Mann; das in der Schlacht bei Alma gewesene Corps des Fürsten Menschikoff 26,000 Mann; das von Perekop herbeimarschirende Infanteriecorps 24,000 Mann. Zusammen 84,000 Mann. — Das ganze bei Silistria in Verwendung gestandene russische Ingenieurcorps befindet sich derzeit in Sebastopol.

Die Triester Ztg. meldet aus Konstantinopel, 16. October: Eine große Thätigkeit herrscht in Konstantinopel, Dampfer mit Truppen, Transportschiffe mit Munition kommen täglich an und setzen ihre Fahrt nach der Krim fort. Der Kriegsminister ist unermüdet. Die aus dem Innern anlangenden Recruten werden sogleich eingereiht und geübt. Uebermals hat eine Sendung türkischer Truppen zur Verstärkung der verbündeten Armee stattgefunden. Sie gingen 6000 Mann stark an Bord von sechs Dampfern nach dem Orte ihrer Bestimmung ab.

Die Berichte aus Barna reichen bis zum 15. October. Stadt und Umgebung waren mit Truppen überfüllt, die in Eilmärschen von Schumla heranziehen, um Barna, diesen strategisch wichtigen Punkt, gegen eine allfällige Diversion der in der Dobrudscha stehenden Russen zu decken.

Aus Sebastopol bringt der „Soldatenfreund“ noch folgende Mittheilung. Die Besatzung ist entschlossen, Alles früher zu riskiren, als die Festung den Belagerern zu übergeben. Der gesammten Flotte ward der Eid abgenommen, im äußersten Falle sich eher in die Luft zu sprengen, als an eine Uebergabe zu denken. Admiral Nachimoff, ein sehr gelassener, erfahrener Seemann, hatte seinen Soldaten erklärt, daß er von einem Rückzuge nichts wissen werde.

#### Telegraphische Depeschen.

München, 26. October. Königin Therese von Baiern ist am 26. ds. Mts. früh 4 Uhr einem Anfall von Cholera und Brustbeklemmung erlegen. Königin Therese Charlotte Louise Friederike Amalie, Tochter des am 29. September 1834 verstorbenen Herzogs Friedrich von Sachsen-Altenburg, war geboren am 8. Juli 1792. Sie vermählte sich am 10. October 1810 mit dem Kronprinzen Ludwig, nachmaligem König von Baiern. Aus dieser Ehe stammen 8 Kinder, nämlich 2 regierende Könige, Maximilian, König von Baiern, und Otto, König von Griechenland, ferner Mathilde, Großherzogin von Hessen-Darmstadt, Prinz Luitpold, Adalgarde, Herzogin von Modena, Hildegard, Gemahlin des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, Prinzessin Alexandra und Prinz Adalbert.

Berlin, 26. October, Abends. Zu St. Petersburg eingegangene Berichte des Fürsten Menschikoff vom 20. auf den 21. October melden: Die Belagerungsarbeiten wurden fortgesetzt; russischerseits wird das Feuer mit Erfolg erwidert. Die durch den Angriff in den russischen Befestigungen angerichteten Zerstörungen sind mäßig. Zur See haben die Verbündeten den Angriff nicht wieder aufgenommen. Ein Theil der russischen Reserven ist angelangt, der Rest im Anzug.

Ulw  
Web  
B. u  
man  
Glück  
Mar  
Zwo

B. u  
und  
senft  
ein  
Sand  
Web  
B. u  
eine  
Carl  
Mstr  
Chri  
Herr  
Augu  
begü  
Steig  
B. u

Augu  
B. u  
Wilb  
fuß's  
Chri  
— G  
3 M.  
garte  
Theod  
zwei  
Joha  
fenste  
J. 7  
16 J  
M. 2  
Anton

Tim  
1)

2)

sollen

unter  
Bedin  
G  
Mitta

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

### Kirchliche Nachrichten.

Vom 20. — 29. October wurden

1) getraut: 81—86) Joh. Heinrich Fuchs, Müllergeselle, mit Alwine Laura Rudolph. — Mstr. Friedrich Ferdinand Wagner, B. und Weber, mit Henriette Amalie Höckner. — Mstr. Friedrich August Starke, B. und Weber, mit Jgfr. Marie Luise Weber. — Mstr. Heinrich Herrmann Hilpert, B. Fuß- und Waffenschmied, mit Christiane Sophie Glück. — Hr. Julius Immanuel Glas, B. und Friseur, mit Jgfr. Marie Rosalie Hanoldt. — Joh. Gottfried Hegner, begüt. Einw. in Zwoschwilz, mit Jgfr. Johanne Sophie Eckardt von da.

2) geboren: 513—531) Mstr. Christian Friedrich Baumgarten, B. und Sattler, eine Tochter. — Mstr. Friedrich August Schurig, B. und Weber, ein Sohn. — Mstr. Ewald Theodor Lange, B. und Seifensieder, ein Sohn. — Mstr. Franz Louis Stüber, B. und Weber, ein Sohn. — Hr. Christian Friedrich Tröger, B. Knopfmacher und Handelsmann, eine Tochter. — Mstr. Carl Gottlob Fügmann, B. und Weber, ein Sohn, todtgeboren. — Mstr. Friedrich August Schmeißner, B. und Weber, eine Tochter. — Mstr. Eduard Kölsch, B. und Web., eine Tochter. — Mstr. Herrmann Rahm, B. und Weber, ein Sohn. — Carl Gottlob Lenk, B. und Zimmergeselle, ein Sohn, todtgeboren. — Mstr. Carl Ferdinand Reh, B. und Seiler, eine Tochter. — Mstr. Christian Heinrich Fries, B. und Schneider, ein Sohn. — Hr. Gustav Herrmann Laubert, B. und Kunstgärtner, ein Sohn. — Mstr. Joh. August Prager, B. und Tischler, ein Sohn. — Friedrich August Roth, begüt. Einw. in Thiergarten, eine Tochter. — Mstr. Joh. Nicolaus Steigenberger, B. und Schneider, ein Sohn. — Joh. Gottfried Koch, B. und Deconom, eine Tochter. — Zwei unehel. Kinder.

3) beerdigt: 285—300) Joh. August Voits, Fabrikarbeiters, S. August Herrmann, 3 M. 3 L. — Mstr. Christian Eduard Schimmigs, B. und Schuhmachers, S. Eduard Reinhard, 13 L. — Jgfr. Caroline Wilhelmine Lupscher, 37 J. 8 M. 4 L. — Christian Friedrich Schmalfuß's, Handarbeiters, S. Gustav Adolph, 1 J. 11 M. 23 L. — Joh. Christian Zapf's, Maurerges., S. Joh. Christian Friedrich, 1 J. 17 L. — Carl Heinrich Hörnings, Weberges., in Unterlosa, S. Carl Heinrich, 3 M. 14 L. — weil. Gottlob Friedrich Keplers, Maurerges. in Thiergarten, Wittwe, Fr. Eva Marie geb. Voit, 79 J. — Mstr. Ewald Theodor Lange's, B. und Seifensieders, S. Reinhard, 3 L. — Dvgen. zwei todtgeb. Kinder. — Hr. Robert Louis Stauf's, Kaufmanns, L. Johanne Clara, 2 M. 12 L. — weil. Mstr. Friedrich Wilhelm Gräfensteins, B. und Webers, Wittwe, Fr. Joh. Rosine geb. Strobel, 69 J. 7 M. — Joh. Gottlieb Roth, ansäss. Einw. in Brand, 29 J. 11 M. 16 L. — Mstr. Friedrich Wilhelm Kraner, B. und Weber, 43 J. 10 M. 22 L. — Mstr. Joh. Friedrich Penz's, B. und Nagelschmieds, L. Antonie Emilie, 2 J. 1 M. 18 L. — Ein unehel. Kind.

### Nothwendige Versteigerung.

Die nachverzeichneten, dem Schieferdeckermeister Friedrich August Fimmel allhier zugehörigen Grundstücke, als:

1) das in hiesiger Waisenhausstraße vor dem Straßberger Thore allhier gelegene, auf Folium 463 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Plauen eingetragene, sub No. 87 Abth. F. des neuen und unter Nr. 454 des früheren Brandcatasters catastrirte, und sub No. 441 a. und e. des Flurbuchs A. hiesiger Stadt eingezeichnete Wohnhaus mit Garten, die ortsgerechtlich auf 2800 Thlr. gewürdet worden sind, und

2) die am Bärenstein allhier gelegene, sub No. 475 des Flurbuchs B. eingezeichnete, 1 Acker 79 □ Ruthen Flächenraum enthaltende, auf Folium 1256 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und dormalen zu Feld urbar gemachte Wiese, die ortsgerechtlich auf 280 Thlr. gewürdet worden,

sollen einer ausgeklagten Schuld halber

den 8. Januar 1855

unter den bei nothwendigen Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, an diesem Tage Mittags vor 12 Uhr auf hiesiger Königl. Amtsstube in Person

zu erscheinen, sich anzugeben, nach erfolgtem Ausweise ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und sich, wenn die hiesige Rathhausuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen hat, der Subhastation dieser Grundstücke — die jedoch einzeln zur Versteigerung gelangen sollen — und deren Zuschlags an den Meistbietenden zu versehen.

Eine ohngefähre Beschreibung dieser Grundstücke ist dem vor hiesiger Amtsstube aushängenden Anschläge beigelegt und wird sich hiermit auf solche bezogen.

Königliches Justizamt Plauen, den 21. October 1854.

Beyer.

## Subhastations-Patent.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen beziehentlich mit Genehmigung des Patrimonialgerichts Thurnhof die der Cavillerei-Besitzerin allhier, Elisabeth verehelichten Schönstein, zugehörigen Grundstücke und zwar zunächst

1) das zu der Cavillerei gehörige und von dem Hause unter Nr. 204 des Brandcatasters annoch abzutrennende, auf Folium 300 des Grund- und Hypothekenbuchs für hiesige Stadt Königlichen Gerichtsanteils mit eingetragene, unter Nr. 353 und 354 des Flurbuchs hiesiger Stadtflur verzeichnete Feldgrundstück, der Weyhrauchsacker genannt, an 1 Acker 119 □ Ruthen Flächeninhalt und gerichtlich auf 400 Thlr. gewürdet,

2) das in der sogen. Goffe gelegene, unter Nr. 352 des Flurbuchs hiesiger Stadtflur verzeichnete, auf Folium 2 des Grund- und Hypothekenbuchs für hiesige Stadt Thurnhofer Gerichtsanteils eingetragene Feldgrundstück, das Bünau'sche Ackerlein, an 63 □ Ruthen, auf 65 Thlr. taxirt,

3) das unter Nr. 379 des Flurbuchs hiesiger Stadtflur verzeichnete, auf Folium 507 des Grund- und Hypothekenbuchs für hiesige Stadt Königlichen Gerichtsanteils eingetragene Feldgrundstück, das Köfflers-Ackerlein genannt, an 83 □ Ruthen, auf 80 Thlr. gewürdet,

4) das unter Nr. 450 und 451 des Flurbuchs hiesiger Stadtflur verzeichnete, auf Folium 554 des Grund- und Hypothekenbuchs für hiesige Stadt Königl. Gerichtsanteils eingetragene Feld- und Holzgrundstück, die Badersleite genannt, an zusammen 143 □ R., auf 80 Thlr. gewürdet,

den 3. Januar 1855

von uns öffentlich und nothwendigerweise verkauft werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit

Gerichtswegen

andurch vorgeladen, an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr vor uns an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu thun und sobald die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen, der Versteigerung der vorbemerkten Grundstücke gewärtig zu sein.

Die nähere Beschreibung der Grundstücke, sowie die Subhastationsbedingungen hängen am schwarzen Brete an hiesiger Gerichtsstelle zu Jedermanns Einsicht aus.

Elsterberg, den 16. October 1854.

Königliches Gericht das.

F. B. Steinhäuser.

Nachdem das dem „Johann Gottlieb Barth“ zu Herrmannsgrün zugehörige Bauergut daselbst sammt Zubehör an Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Gärten, Feldern, Wiesen, Lehden und Hölzern, und einige ledige, dazu gekommene Grundstücke, in der an-

grenzenden Raasdorfer Flur, ausgeklagter Schulden halber zum nothwendigen öffentlichen Anschlag gebracht und der nächstkommende 23. December l. J.

als Erstehungstermin anberaumt worden ist, so wird dies über die am hiesigen Amtsbrete und an des Ortsrichters zu Herrmannsgrün Wohnung aushängenden Subhastationspatente, aus denen sowohl die auf den feilgebotenen Grundstücken haftenden Abgaben und Oblasten, als auch die gesetzlichen Subhastationsbedingungen genau zu ersehen sind, auch noch hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und wird besonders darauf hingewiesen, daß Bietungslustige sich im Termine noch vor Zwölf Uhr des Mittags anzumelden und vor Zulassung ihrer Gebote, wegen ihrer Dispositions- und Zahlungsfähigkeit, soweit sie dem Fürstl. Amte hiernach nicht schon bekannt sind, Ausländer zugleich auch, behufs ihrer Aufnahme in den hiesigen Unterthanenverband, über ihre Unbescholtenheit und Auswanderungsfähigkeit aus ihrem bisherigen Heimathstaate, durch gerichtliche Zeugnisse genügend auszuweisen haben, auch daß endlich vom Erstehet, unter den in den Subhastationspatenten aufgeführten und im Termine noch besonders bekannt zu machenden, gesetzlichen Nachtheilen, der Zehnteil der Erstehungssumme im Termine selbst, bis spätestens Nachmittags 4 Uhr, baar zu erlegen oder bürgschaftlich oder unterpfändlich sicherzustellen, der Ueberrest aber binnen drei Monaten von der Adjudication an einzuzahlen ist.

Greiz, den 16. Octbr. 1854.

Fürstl. Reuß-Plauis. Justizamt Untergreiz  
daselbst.

Amtskommissair Herrmann Julius Ludwig.

## Tagesbefehl.

In der Zeit vom 1. bis 15. Novbr. soll die 5. diesjährige Haupt-Uebung der Communalgarde, verbunden mit Revue, abgehalten werden. Die Mannschaften haben sich auf Generalmarsch pünktlich auf dem Bataillons-Sammelplatz einzufinden.

Plauen, den 30. Octbr. 1854.

Das Commando der Communalgarde.  
C. Rabenstein.

Endesunterzeichnete ist gesonnen, ihr in der Vorstadt zu Pausa gelegenes Haus, Nr. 300, am 20. November d. J. Vormittags freiwillig zu verauctioniren. Das Haus enthält 2 Stuben nebst Küche und ist ganz neu erbaut und gehört dazu etwas Hofraum und Garten.

Caroline Dämmerich, Ziegeleib.  
in Oberreichenau.

In der Brauerei zu Neuensalz ist eine aus Schleizer Eisen gefertigte Braupfanne billig zu verkaufen.

Auf dem Rittergut Reinsdorf stehen 50 Klaster Erl-Schweitholz zum Verkauf.

Einige Scheffel kleine gute Erdäpfel hat zu verkaufen  
Sattler Baumgarten.

2 neue Bettstellen und 1 neue Commode sind zu verkaufen bei  
Fischlermstr. August Schäfer am Mühlberge.

12 Stück 7 Monate alte Kanarienvögel, worunter 6 Hähne — gute Schläger — sind zu verkaufen in Weilsdorf.

Frischgebrannter Weißkalk ist zu haben bei  
J. G. Ehrhardt in der obern Ziegelscheune.

Hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß Unterzeichneter neben seinem Seiler-Geschäft unter heutigem Tage eine

## Colonial-Waaren-Handlung,

Sträßberger Gasse Nr. 37 A.,

errichtet hat, und indem er um gütige Berücksichtigung bittet, bemerkt er, daß er bei reeller Bedienung billige Preise zusichert.

Plauen, den 30. October 1854.

Eduard Schmidt, Seilermstr.

## Stadttheater in Plauen.

Heute, Dienstag, den 31. October, zum ersten Male: **Die Braut des Blinden**, oder: **Die Wallfahrt nach Cöln**. Drama in 5 Abtheilungen von J. Krüger. — Dieses Stück kann mit Recht als eines der besten der Neuzeit empfohlen werden und ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein **A. Wolf.**

# J a n u s,

## Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Grund-Capital: Eine Million Mark Banco.

Die Prospective und Antrags-Papiere dieser Gesellschaft, welche sich durch die Billigkeit ihrer Beiträge und die Liberalität ihrer Prinzipien auszeichnet, werden unentgeltlich verabreicht,  
in Plauen durch Ernst Schmidt, Brückenstr. A. 268.

In der Restauration am Bahnhof heute Dienstag Nachmittag zum Reformationstest Concert, wozu ergebenst einladen **Cl. Mahler.** verw. **Hammerschmidt.**

**Reibeschank** bei **Gottfried Fickert** am Steinwege.

Am verflossenen Freitag ist einer hiesigen Familie ein schwer silberner Kaffeelöffel, gravirt mit 2 Buchstaben und Nr. 2 in einem Kranz, vermuthlich gestohlen worden. Man macht dieses zur Wiedererlangung hierdurch bekannt, und ist das Nähere durch die Exped. d. Bl. zu erfahren.

"Ida, Du theures Mädchen, — bist Du krank?"  
F. P.

Marktpreise in der Stadt Plauen am 28. Octbr. 1854.

	7 Tblr. 25 Ngr.	8 Tblr. 10 Ngr.
1 Scheffel Waizen	7 Tblr. 25 Ngr.	8 Tblr. 10 Ngr.
1 " Korn	5 " 20 " 6 " 12½ "	
1 " Gerste	4 " 5 " 4 " 20 "	
1 " Hafer	2 " 5 " 2 " 15 "	
1 " Erbsen	5 " 22½ " 6 " 20 "	
1 " Erdäpfel	1 " 22 " 2 " — "	
1 " Malz	4 " 20 " 4 " 22½ "	
1 Kanne Butter	— " 12½ " — " 15 "	
1 Klstr. hart. Schweitholz	4 " 25 " 5 " 10 "	
1 Klstr. weiches "	3 " 25 " 4 " 12½ "	